

Kirchberger Dialog 27.-29.1.2020

DER FROSCH AUS DEM KOCHTOPF TANZT AUF DER HERDPLATTE – WIE TRANSFORMATION GELINGEN KANN

Das Programm im Einzelnen:

Montag 19.30 Uhr

Was bringt die Zukunft

Der Blick über den Tellerrand – welche Zukunft hat der Mensch

Jeanette Huber, Associate Director, Zukunftsinstitut Frankfurt

Wir stehen am Ende des Anthropozäns, dem Zeitalter, in dem der Mensch zum wichtigsten Einflussfaktor auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist. Denn Menschen verändern Land, Ozeane, Atmosphäre und Biosphäre auf eine Weise, die die Grundlagen unserer eigenen Existenz zerstört. Es ist an der Zeit, die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt neu zu denken. Das beinhaltet auch ein neues Verständnis von Wohlstand. Die Digitalisierung kann uns bei dieser Aufgabe helfen, wenn wir uns darüber im Klaren sind, was Maschinen wirklich können, was uns demgegenüber als Menschen auszeichnet und in welchem Sinne wir Zukunft mit Hilfe neuer Technologien gestalten wollen.

Das Zukunftsinstitut ist ein internationaler Think-Tank für Trend- und Zukunftsforschung mit dem Auftrag, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel in seinen Mustern zu erkennen. Es steht für einen kritischen Zukunftsoptimismus.



Jeanette Huber arbeitet als Business Speaker, Beraterin und Autorin. Ihr beruflicher Hintergrund reicht von einem zehnjährigen Engagement in der IT-Branche über mehrjährige Erfahrung in einer internationalen Unternehmensberatung bis zum eigenen Unternehmens für Naturreisen in Südafrika, wo sie bis 2000 lebte. Mit dem Hintergrund kann sie wissenschaftlichen Ergebnisse der Zukunftsforschung auf pragmatische Art und Weise mit der Unternehmenswelt von heute verbinden. Ihr Credo: „Future Fitness für Menschen und Unternehmen“.

Dienstag 9.00 Uhr

Wenn gewohnte Modelle nicht mehr tragen

Die neue Macht der Desinformation.

Fakten und Fakes – was wir wissen müssen und tun sollten.

Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft, Tübingen

Wo liegen die Ursachen der erlebbaren Fraglichkeit des Wissens und einer spürbaren Wahrheits- und Vertrauenskrise? Wie entstehen Meinungen in einer vernetzten, hochgradig nervösen Welt? Wir können wir die Masse an Information und Widersprüchen aushalten und darin einen Weg für eigene Entscheidungen finden?

Bernhard Pörksen analysiert anschaulich und konkret die Erregungsmuster des digitalen Zeitalters und zeigt, wie sich unsere Idee von Wahrheit, die Dynamik von Enthüllungen, der Charakter von Debatten und die Vorstellung von Autorität und Macht unter den aktuellen Medienbedingungen verändern.



Foto: P-A Hassiepen

Dr. Bernhard Pörksen

ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Er erforscht die Macht der öffentlichen Empörung und die Zukunft der Reputation und veröffentlicht – neben wissenschaftlichen Aufsätzen – Essays und Kommentare in vielen Zeitungen. Seine Bücher mit dem Philosophen Heinz von Foerster („Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“) und dem Kommunikationspsychologen Friedemann Schulz von Thun („Kommunikation als Lebenskunst“) wurden Bestseller.

Im Jahre 2008 wurde Bernhard Pörksen zum „Professor des Jahres“ gewählt.

2018 erschien sein aktuelles Buch: „Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung“ (Hanser-Verlag).

Absurde Modelle denken – und damit viel Probleme lösen.

Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE)

Thomas Poreski, MdL Baden Württemberg

BGE wird seit vielen Jahren diskutiert, der DM-Markt Chef Götz Werner hat es in die Schlagzeilen gebracht, seit das Silicon Valley und der Siemens-Chef Kaeser auch dafür sind wird die Debatte nicht verschwinden. Aber von was reden wir? Die einen nähern sich von der sozialpolitischen Seite und der Frage der Menschenwürde, den anderen ist klar, dass mit der Digitalisierung und dem Verschwinden der einfachen Arbeiten der gesellschaftliche Konsens gefährdet ist, und damit auch die Wirtschaft ein Problem haben wird. Kaum bekannt ist, wie oft in den letzten 300 Jahren schon Ansätze mit Erfolg versucht wurden, oder dass Richard Nixon Mitte der 60er Jahre das BGE fast in Amerika eingeführt hätte.

Namibia, das Land mit der größten Spreizung arm/reich, steht kurz vor der Einführung.

Könnte BGE in afrikanischen Ländern die beste Möglichkeit der Bekämpfung von Fluchtursachen sein? Kann BGE bei uns die Bildungs- und Chancengerechtigkeit für Kinder wesentlich verbessern?



Thomas Poreski, MdL, studierte Soziale Arbeit und Pädagogik, seit 2016

Sozialpolitischer Sprecher und Sprecher für Technologiepolitik der Grünen, Vorsitzender des Arbeitskreises Soziales und Integration des Landtages.

Nach über 15 Jahren Beschäftigung mit der Idee des BGE ist er einer der ausgewiesenen Experten in Europa. Als Mitautor eines durchgerechneten BGE- Konzeptes 2006 bleibt keine Frage offen.

Und: nebenbei hält der Fahrradfan und Tüftler acht Patente und Gebrauchsmuster zum Thema Fahrräder.

Dienstag 15.00 Uhr

Die Transformation der Wirtschaft

Autos sind nur der Anfang – wie digitale Technologie keinen Stein auf dem anderen lässt

Dipl. Kfm. Thomas Derlien, Concepta-Team, Stade, Ex-Aufsichtsratsvors. Telemotive AG

Das industrielle Zeitalter im herkömmlichen Sinne geht offensichtlich dem Ende zu – alle bekannten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Muster, Prozesse und austarierte Funktionsweisen lösen sich mehr und mehr auf.

Aber was ändert sich wirklich, welche Folgen hat das neue Spiel im Drama-Dreieck zwischen Politik, Wirtschaft und Käufer / Wähler ?

Die sog. Mobilitätswende gibt einen ersten Eindruck dieses Wandels:

eine völlig überforderte und hörige Politik, die keine Ideen mehr zur Bewältigung der Zukunftsherausforderungen entwickelt. Eine Automotive-Branche, die vorsätzlich Vertrauen

verspielt hat, um möglichst lange mit herkömmlichen Technologien Gewinne einzufahren. Verbraucher, die sich zwar um die Umwelt Sorgen machen, die aber gerne mit schweren und leistungsstarken SUV's ihr Ego pflegen.

Es gibt aber auch einen anderen Blickwinkel: die Industrie arbeitet intensiv an Möglichkeiten, den kommenden Herausforderungen wirksam zu begegnen, z.B. durch CO-2-neutrale Produktion, wirksame Energiekonzepte oder neue IT-Anwendungen.

Die Verbraucher zeigen zunehmend ein kritisches Konsumverhalten und belohnen fortschrittliche Firmen an der Ladenkasse, gleichzeitig treiben sie als Wähler die etablierten Parteien in die Verzweiflung – als Signal, die Klientelpolitik endlich einzustellen und sich ernsthaft um unsere Zukunft zu kümmern.

Die Politik simuliert bisher nur verbale Aufgeschlossenheit bei weitgehender Verhaltensstarre, die digitale Transformation wird nur als Schlagwort benutzt, ohne analytisch abzuleiten, wie wir uns vorbereiten können.

Die spannende Frage, die sich heute stellt: wie kann sich eine Dynamik entwickeln, getrieben von allen drei Bereichen, um Lösungen für unsere drängenden Zukunftsfragen zu ermöglichen?

Dipl.-Kfm. Thomas Derlien arbeitet seit über drei Jahrzehnten als Consultant in der Automotive-Branche und erlebt den gegenwärtigen Umbruch hautnah.

Als jahrelanger Aufsichtsrats-vorsitzender der Telemotive AG hat er den Weg vom Start-Up zum erfolgreichen Player im IT-Bereich mitgestaltet.



Wirtschaft, die Gesellschaft transformiert – die Idee des Ashoka-Netzwerks

Dr. Jan Wulf-Schnabel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Drachensee, Gründer des Instituts für Inklusive Bildung und Ashoka-Fellow, Kiel

Ashoka ist die erste und weltweit führende Organisation zur Förderung von Social Entrepreneurs – Frauen und Männer, die mit innovativen, **replizierbaren** Unternehmenskonzepten gesellschaftliche Probleme **grundlegend lösen**. Dabei konzentriert sich Ashoka auf erfolgreiche Social Entrepreneurs, die mit nachgewiesen-wirksamen Ansätzen positive Systemveränderungen bewirken ("system-changing new ideas").

Indem Ashoka diese Social Entrepreneurs als Ashoka Fellows fördert und vernetzt, beschleunigt Ashoka **gesellschaftliche Innovationen**. Weltweit gibt es rund 3.700 Ashoka Fellows, in Deutschland sind es 72. Einer davon ist Dr. Jan Wulf-Schnabel, Gründer der Institut für Inklusive Bildung gGmbH.



Sein sozialunternehmerisches Konzept bewirkt, dass Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen die Welt der universitären Exzellenz bereichern. Als Bildungsfachkräfte vermitteln sie an Fachhochschulen und Universitäten die Lebenswelten, Bedarf und Kompetenzen von Menschen mit Behinderungen aus erster Hand. So erzeugen sie Inklusionskompetenz bei Studierenden, Lehrenden sowie Fach- und Führungskräften auf Augenhöhe. Durch diese wertvollen Bildungsleistungen schafft das Unternehmenskonzept feste Arbeitsplätze für Personen, die bislang ausschließlich in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) tätig waren.

Mittwoch 9.00 Uhr

Transformation der Zeit

Speed. Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Prof. Dr. Karlheinz Geißler und Jonas Geißler, timesandmore - Institut für Zeitberatung, München

„Zeit“ ist das, was wir vermissen. Das war nicht immer so. Die Zeiten haben sich bekanntermaßen geändert und werden dies auch weiterhin tun. Zu wissen weshalb und in welcher Art und Weise, ist eine notwendige Voraussetzung dafür, der Zeit nicht immerzu nachlaufen zu müssen. Hiervon handelt der erste Teil des Vormittags.

Niemals zuvor wurde so viel Zeitmanagement betrieben wie in der Gegenwart. Und trotzdem fehlt uns heutzutage die Zeit mehr denn je. Immerzu haben wir zu wenig davon und organisieren das Leben, als wäre es nicht mehr als eine Zeitsparveranstaltung. Die moderne Arbeits- und Lebenswelt ist von gesellschaftlichen und technologischen Beschleunigungstrends geprägt. Wie lässt sich auf diese Anforderungen reagieren? Welche Kompetenzen sind dazu notwendig und wie können diese entwickelt werden? Welches Zeitverständnis passt zu einem Zeitgemäßen Umgang?

Der zweite Teil des Vormittags gibt Impulse zu diesen und weiteren Fragen des Zeit-gemäßen Umgangs.

Dialog und Reflexion: die ganze Tagung wird begleitet durch den Theaterkabarettisten Thomas Kreimeyer - Kabarett der rote Stuhl

